Der Teufelstanz der amerikanischen TV-Priester

Autor(en): **Lindenberg, Paul / Campaner, Angelo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 17

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Teufelstanz der amerikanischen TV-Priester

Die immer wieder wider die Sünde predigen, sind selbst Sünder, und was für welche! Und die nicht müde werden, den Stand der heiligen Ehe zu glorifizieren, müssen selbst Ehebruch zugeben – eine schöne Gesellschaft, diese amerikanischen TV-Priester.

Von Paul Lindenberg

Um das Imperium des Evangelisten-Ehepaares Tammy und Jim Bakker, das bisher jährlich 129 Millionen Dollar umsetzte, ist es zu einem Skandal gekommen, der alle Elemente einer Schnulze oder «soap opera» hat, der die Mischung aus «Denver-Clan», «Dallas», einem Broadway-Musical und «Krieg und Frieden» in Form einer Mini-Serie ergibt:

Sex und Drogen

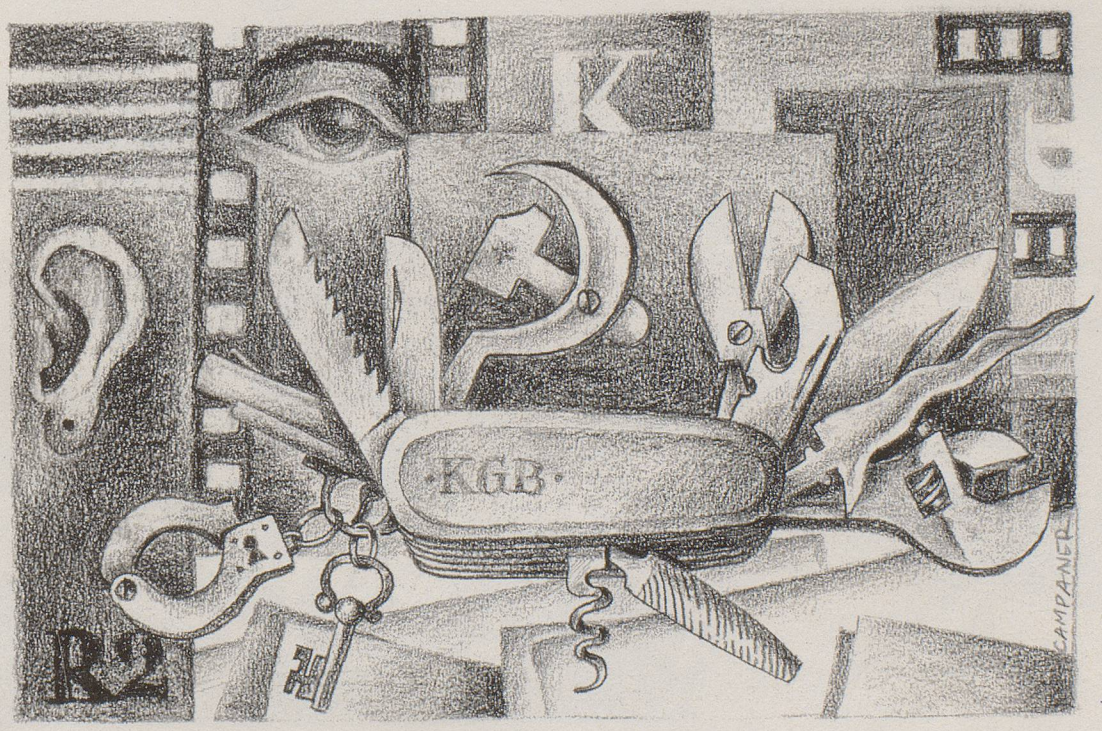
Das Evangelisten-Ehepaar, das seit 1979 täglich an Wochentagen die «Jim und Tammy Show» bestritt, hat sein PTL genanntes Religionsunternehmen soeben abgeben müssen. PTL ist die Abkürzung für «Praise the Lord» (Lobe den Herrn) und auch für «People that Love» (Menschen, die lieben). Die beiden Moralisten, die zusammen mit Chören und Kapelle und einem Live-Publikum, das oft zu religiösem Fanatismus aufgeputscht wurde, auftraten, haben schwere moralische Verfehlungen eingestanden: Sie, bildschön und 45 Jahre alt, musste zugeben, dass sie sich einer langwierigen Rauschgift-Entziehungskur unterziehen musste – gepredigt, mit erhobenem Zeigefinger, hat sie jahrelang gegen jegliche Drogensucht. Er, 47 Jahre alt und Boy-Scout-Typ, hat eingestanden, eine Liebesnacht mit seiner 21jährigen Sekretärin verbracht zu haben – und mit dem Wissen darum wurde er, offensichtlich von einem Konkurrenz-TV-Prediger, um 115 000 Dollar erpresst. Und wie hatte das Evangelisten-Ehepaar allmorgendlich, wenn die Religions-Show in 13,5 Millionen amerikanischen Heimen empfangen wird, gegen Ehebruch gewettert, wie hatten die beiden ihre Ehe als vorbildlich in jeder Beziehung gepriesen und als beispielhaft dargestellt.

Einträgliche Religiosität

TV-Priestertum ist ein typisch amerikanisches Symptom, wobei religiöser Fanatismus mit Geschäftstüchtigkeit kombiniert ist. Wer glaubt, Evangelisten wie die Bakkers verwenden die Spenden, um die sie in jeder ihrer Sendungen bitten und betteln, ausschliesslich für karitative Zwecke, sieht sich jetzt, wo so vieles aufgedeckt wird, getäuscht, böse getäuscht. Denn die Bakkers beispielsweise, so berichtet Norma Langley im «Star», konnten sich binnen zehn Jahren eine Ranch in Florida, ein Luxushaus in Tennessee, zwei Rolls-Royce und ein Hausboot für 36 000 Dollar anschaffen. Woche für Woche schalten schätzungsweise 60 Millionen Amerikaner die verschiedenen TV-Prediger ein, und was da mitunter an typisch amerikanischem Symptom geboten wird, zeigt dies beinahe unglaublich klingende Beispiel:

Gott als Erpresser

Der TV-Prediger Oral Roberts, der in Tulsa/Oklahoma seine nach ihm benannte eigene Universität betreibt, hatte in seiner TV-Religionsshow am 4. Januar verkündet, wenn seine Anhänger bis zum 31. März nicht acht Millionen Dollar gespendet und überwiesen hätten, würde Gott ihn «abberufen», würde er sterben. Er wolle mit diesem Geld seine Medizinisch-Missionarische Fakultät und deren 4664 Studenten fördern, so gab er an. Aus Furcht und Angst, Gott könne wahrhaftig ihren Prediger abberufen, stifteten die Roberts-Anhänger in der vorgeschriebenen Zeit wahrhaftig über neun Millionen Dollar – ein reicher Mann aus Florida allein überwies auf einen Schlag 1,3 Millionen Dollar. Jetzt aber ist ein Nachspiel im Gange: Vor einem Bundesgericht klagen zwei Nasa-Wissenschaftler gegen Roberts – er soll die über neun Millionen Dollar an die Spender zurückzahlen, denn er habe dies Geld «erschlichen», indem er «Gott als Erpresser» porträtiert hat.

Pikante Details

Die elektronische Kirche der Bakkers hat nunmehr der rechtskonservative Priester Jerry Falwell von der «Moral Majority» übernommen. Da spielt es keine Rolle, dass Falwell Baptisten-Fundamentalist ist, die Bakkers aber Pentacostal-Priester sind – die beiden sektengleichen Religionsorganisationen werden einfach «vereinigt», weil sich damit Falwells superrechts anzusiedelndes Zuhörerpotential vervielfacht. Die Sekretärin aber, mit der Bakker das Eine-Nacht-Verhältnis hatte, sonnte sich bei New York inzwischen in ihrem zweifelhaften Ruhm und wird nicht müde, immer pikantere Details preiszugeben – «Ich war ja damals noch Jungfrau», zum Beispiel, oder auch «Er machte mit mir alles, was ein Mann nur mit einer Frau machen kann». Und um dem Teufelstanz, der da um die TV-Evangelisten ausgebrochen ist, noch eine besonders pikante Note zu geben, sagte diese Sekretärin auch noch, nach Bakker habe sie auch noch mit dessen Prediger-Stellvertreter John Fletcher geschlafen.